

## Zur Titelseite

**Kurt Tucholsky**  
(9. Januar 1890 bis 21. Dezember 1935)

Kurt Tucholsky wurde am 9. Januar 1890 in Berlin-Moabit als Sohn eines Bankkaufmanns geboren. 1907 verließ er das Gymnasium, legte 1909 das Externen-Abitur ab und studierte danach Jus in Berlin. Schon zu seiner Schulzeit hatte er erste journalistische Arbeiten veröffentlicht, sein starkes Engagement unterbrach seine juristische Karriere, da er nicht zur ersten Staatsprüfung antrat. 1913 begann er für die linksliberale „Schaubühne“ zu schreiben, deren Herausgeber Siegfried Jacobsohn zu seinem Mentor werden sollte. 1915 promovierte er an der Universität Jena zum Dr. jur. und wurde zum Einsatz an der Ostfront eingezogen. Ab Ende 1916 leitete er die Feldzeitung „Der Flieger“.

1914 trat er aus der jüdischen Gemeinde aus, 1918 ließ er sich protestantisch taufen. Von 1918 bis 1920 war er Chefredakteur des „Ulk“, einer satirischen Beilage zu einer Tageszeitung. Daneben schrieb er wieder für die Weltbühne, auch unter drei Pseudonymen.

1919 startete er in der Weltbühne die antimilitaristische Artikelserie „Militaria“, seine eigene Haltung im Krieg soll sich aber nicht wesentlich von der darin kritisierten unterscheiden haben. Ebenso prangerte er die in der frühen Weimarer Republik vorkommenden zahlreichen politischen Morde und Anschläge an. Seine Kritik galt aber auch dem demokratischen Lager, dem er zu viel Nachsichtigkeit mit seinen Gegnern vorwarf.

1924 ging er als Korrespondent für die Weltbühne nach Paris, wurde in eine Berliner Freimaurerloge aufgenommen und 1925 in zwei Pariser Logen. 1926 übernahm er nach dem Tod von Jacobsohn die Leitung der Weltbühne, diese Rolle behagte ihm nicht, er blieb aber weiter Mitherausgeber.

In den frühen 1930er Jahren kam er zu der Erkenntnis, dass alle seine Warnungen ungehört verhallt waren und sah klar die durch Hitler aufziehenden Gefahren. 1930 zog er permanent in die Nähe von Göteborg. Ab 1931 verstummte er publizistisch zunehmend. 1933 wurde die Weltbühne von den Nationalsozialisten verboten, sie verbrannten seine Bücher und bürgerlichen ihn aus. Er setzte sich aber auch kritisch mit dem nicht vorhandenen Widerstand der deutschen Juden gegen das NS-Regime auseinander.

Am 20. Dezember 1935 nahm er eine Überdosis Schlaftabletten ein und wurde am nächsten Tag, bereits im Koma, ins Krankenhaus gebracht, wo er am gleichen Abend verstarb. Die Selbstmordtheorie wird in jüngster Zeit durch die Theorie der versehentlichen Einnahme der Überdosis angezweifelt.

Quelle: wikipedia.de

Titelbild: Interfoto/picturedesk.com

Sonderheft 1/2009  
7. Jahrgang 2009

Brief der Herausgeber  
F. Jockenhövel, Th. Klotz

3

Extended Abstracts der Beiträge zum 5. Wissenschaftlichen Symposium „Männergesundheit“, Berlin, 20.–22. November 2008

**Aktuelle Aspekte: Altershypogonadismus und das metabolische Syndrom des Mannes**

4

M. Zitzmann

**Die Rolle der erektilen Dysfunktion bei metabolischem Syndrom und kardiovaskulären Risikofaktoren**

8

H. H. Knispel

**Hat die endotheliale Dysfunktion eine klinische Relevanz? Effekte von PDE-5-Hemmern**

9

S. Rosenkranz

**Sinnvolle Hormon- und ED-Diagnostik in der Männersprechstunde**

11

H. Derouet

**Auch in der Männermedizin führt bei IGel an der GOÄ kein Weg vorbei**

13

F. A. Stebner

**EBM oder IGel? Präventionsleistungen in der Männermedizin**

15

W. Eckert

**Bewegungs- und Ernährungsprogramme für Männer über 50 (50plus)**

17

H.-G. Predel

**Burn-out-Syndrom – erkennen und verhindern**

18

K. C. Steinwachs

**Der Mann, das schwache Geschlecht**

20

G. Popa

**Wie stark und warum eigentlich überlappen die Phänotypen von LUTS und ED?**

22

H. van Ahlen

**Testosteronsubstitutionstherapie bei Hypogonadismus nach Hodentumor**

24

S. Kliesch

**Testosteronsubstitutionstherapie bei Hypogonadismus nach Prostatakarzinom**

26

U. Wetterauer

**Therapie der erektilen Dysfunktion nach radikaler Prostatektomie**

27

J. Noldus

**Kommunikation in der Praxis: Das Arzt-Patient- und Patient-Arzt-Gespräch**

28

L. Seel

Impressum

29

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Mann und Gesundheit

30